

# Presseinformation



## Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin  
**Claudia Jacob**

Landeshaus  
Düsternbrooker Weg 70  
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 988 - 1503  
Fax: 0431 / 988 - 1501  
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de  
www.sh.gruene-fraktion.de

**Nr. 025.11 / 19.01.2011**

## **Aktionsplan allein reicht nicht – auf Inhalte und Umsetzung kommt es an**

Zu den Ergebnissen der gestrigen Sonderkonferenz der Verbraucherschutz- und Agrarministerkonferenz sagt der verbraucherpolitische Sprecher der Fraktion, **Bernd Voß**:

Der 14-Punkte-Plan, den die Bundesministerin heute präsentiert hat, reiht sich in die Vorschläge der letzten Jahre. Immer wenn ein neuer Lebensmittelskandal an die Öffentlichkeit kommt, werden neue Aktionspläne hervorgezaubert, bei deren Umsetzung Entscheidendes auf der Strecke bleibt.

Auch dieses Mal ist Aigners Aktionsplan und die der LandesministerInnen in wesentlichen Punkten unkonkret und muss intensiv nachgearbeitet werden. Die Landesregierung muss sich für Maßnahmen einsetzen, die über diesen 14-Punkte-Plan hinausgehen.

An vielen Stellen greift der Plan zu kurz. So ist zwar eine Trennung der Produktion von Futterfetten und technischen Fetten vorgesehen, dies aber auf Anlagen bezogen, nicht auf Unternehmen. Hier bleibt das Scheunentor weit auf für Schiebereien.

Unsere Forderung dagegen ist: Unternehmen, die Futterfette herstellen oder verkaufen, dürfen nicht gleichzeitig technische Fette handeln. Nur dann ist eine sichere Kontrolle der Rohstoffströme gewährleistet.

Es fehlt der Wille zur Transparenz. Die Änderung des Verbraucherinformationsgesetzes geht nicht weit genug. Die BäuerInnen müssen wissen, was im Futtermittel drin ist und woher es kommt. Dafür muss das Futtermittelrecht geändert werden.

Die tiefere Ursache dieses Skandals ist in den Strukturen und Verflechtungen der Futtermittel-, Agrar- und Lebensmittelindustrie zu suchen. Deshalb haben wir heute zwei kleine Anfragen an die Landesregierung gerichtet, die die Ausbildung der FuttermittelkontrolleurInnen betrifft und die die Rohstoffströmen und Rohstoffherkünften in schleswig-holsteinischen Futtermittelwirtschaft hinterfragt.

\*\*\*